

Calmer Tagblatt

Nr. 89.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 40 Bg. Reklamen 1.50 Bg. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Samstag, den 17. April 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Bg. 8.40 vierteljährlich, Postbezugspreis Bg. 8.10 ohne Bestellgeld.

Vor den Neuwahlen.

Die Reichstagswahlen sind plötzlich in größere Nähe gerückt, und schon erzhien sich darob die Gemüter. Schlagworte werden in die Massen hineingeschleudert mit der Absicht, für diese oder jene Partei zu entzünden, nach dieser oder jener Richtung zu weisen. Der Militärputsch wird von der einen Gruppe, der Bolschewismus von der andern für die Wahlheke ausgeschlachtet; der große „Rud nach links“ wird mit suggestiver Betonung als eine Tatsache hingestellt; neue Parteien werden gegründet, als ob die politische Zerrissenheit und Zerklüftung Deutschlands nicht schon groß genug wäre; und währenddessen sitzen die Franzosen im Land und schüren listig den inneren Brand, kommt er doch ihren Plänen einer Zerstückelung Deutschlands wie gerufen entgegen. Die „Mainzer Richtlinien“ der französischen Generale haben uns das wahre Antlitz Frankreichs enthüllt, das sich seit Ludwig XIV. unter vielerlei Masken verdeckt hat, aber doch immer das gleiche Raubtiergesicht blieb. Selbstverständlich hat die französische Regierung die Mainzer Zusammenkunft durch die Havas-Agentur und das Wolffbüro verleugnen lassen; aber was will das besagen? Das Bestehen des französischen Planes kann nur von einem Deutschen nicht geglaubt werden. In jeder Schule, in jeder Familie, in jeder Versammlung sollte das Mainzer Programm verlesen werden; es sollte den deutschen Köpfen so lange vorgepredigt werden, bis schließlich auch in dem schwerfälligsten Gehirn das Bewußtsein aufgegangen ist, daß Frankreich noch immer von Haß gegen uns erfüllt, daß es noch immer unser Todfeind ist und nach der Zerrückung des deutschen Reiches lechzt. Ist es möglich, daß wir gegen diese geradezu erschreckende Wirklichkeit noch immer stumpf und gleichgültig bleiben und uns in eigenen Lande bescheiden und beschimpfen? Muß es auf ewige Zeiten unser Fluch sein, daß die Deutschen an ihrer inneren Uneinigkeit zugrunde gehen?

Schwach und schwankend, ein Bild des Zerfalls und des Jammers zeigt unsere junge Republik da, auf allen Seiten umfließt von einer wütenden Meute. Hier springt der französische Militarismus an und schlägt seine fleischenden Zähne in unser Herz, auf einer andern Seite sind die „deutschen“ Bolschewisten nicht minder gierig am Werk, dem fleischen Leib die letzte Lebenskraft aus den Adern zu saugen, und auf der dritten Seite lauert die Schar derer um Kapp, bereit, der deutschen Republik vollends den Todesstoß zu versetzen. Das kann und darf nicht so weitergehen. Wenn wir jetzt nicht begreifen, daß wir uns in erster Linie als Deutsche fühlen und als Deutsche handeln müssen, dann werden wir es für alle Zeiten nicht lernen. Der feindliche Einmarsch der Franzosen hätte die Geburtsstunde einer großen nationalen Bewegung sein müssen. Der deutsche Gedanke hätte die Herzen des ganzen Volkes zusammenschweißen und die innere Einigkeit herstellen müssen. Statt dessen erleben wir das Unerhörte, daß in der Nationalversammlung der Unabhängige Braß den Feind ins Land wünscht und vom Reichskanzler der Vorwurf erhoben werden mußte, daß ein deutscher Abgeordneter wichtige Dokumente an die Franzosen auslieferte! Und wir müssen zusehen, wie verblendete Minderheiten, rechts und links, versuchen, die unsichere schwierige Lage des Reiches für ihre einseitigen, fanatischen, und deshalb verderblichen Ziele auszunützen. Sehen die reaktionären Leute um Kapp und Lüttich nicht ein, daß die Monarchie eine Regierungsform ist, die trotz allem Guten, was man über sie sagen kann, der Vergangenheit angehört, daß sie nicht mehr in eine Welt der Volkregierungen hineinpast? Was soll eine deutsche Monarchie inmitten lauter demokratisch regierter Länder? Sie wäre nur ein fetter Brandherd und Zündstoff. Wenn auch die jetzige Demokratie nicht nach jedermanns Geschmack ist, — um ihr ein anderes Gepräge zu geben, ist nicht die Rückkehr zur Monarchie als der alleinseligmachenden Regierungsform nötig. Und auf dem andern Flügel, haben die Kommunisten Deutschlands nichts an dem russischen Beispiel gelernt? Sind sie wie die Kleinen, die das Feuer erst fächeln, wenn sie sich einmal gebrannt haben? Wenn wir bloß durch eigene Erfahrungen klug werden wollen, dann könnte es uns ergehen wie den Kindern, die mit dem Feuer spielen und unversehens das Haus in Brand stecken; wir könnten bei der großen Feuersbrunst alle selber mit zugrunde gehen.

Jetzt ist nicht Zeit zu monarchischen Spielereien und Abenteuer, und ebensowenig ist jetzt der Augenblick zu wirtschaftlichen Experimenten und zur Errichtung einer einseitigen Klassenherrschaft, wie sie von den Berliner Gewerkschaften angestrebt wird. Der Reichskanzler Müller hat zwar neulich in der Nationalversammlung in Abrede gestellt, daß eine „Rebenregierung“ bestehe. Es waren Worte, die nicht überzeugen konnten. Die Diktatur der Gewerkschaften ist eine Tatsache, an der die Umbildung des Kabinetts Bauer scheiterte, die den Minister Schiffer beseitigte, die verhinderte, daß der Handelskammerpräsident Brandt zum Wiederaufbauminister und

Herr Cuno zum Finanzminister ernannt wurde. Die Gewerkschaften, ursprünglich rein wirtschaftliche Organisationen, üben einen derart „entscheidenden“ Einfluß auf unsere Regierung aus, daß man mit vollem Recht von ihrer „Rebenregierung“ sprechen kann. Wird sie aber bei den Neuwahlen zur Hauptregierung, dann würde sich der „Rud nach links“ erweisen als das Begräbnis der Demokratie und die Auferstehung der Rätediktatur, die nicht bloß ein Gespenst ist. Vor wenigen Tagen hat die Mitglieder-Versammlung der Groß-Berliner Organisationen der kommunistischen Partei Deutschlands (des Spartakusbundes) beschlossen, daß die Partei sich an den kommenden Wahlen beteiligen soll, und zwar soll der Wahlkampf gegen die Demokratie und für die Rätediktatur geführt werden. Ob Monarchie oder Rätediktatur — beides kann der Wiederherstellung Deutschlands gleich wenig frommen, beides würde uns sofort die vermehrte Feindschaft aller übrigen Staaten zuziehen. Ob ein Umsturz von rechts oder von links kommt, er wäre in jedem Fall eine Belastungsprobe, die der deutsche Volkkörper nach so langen Mißhandlungen nicht mehr erdulden und vertragen könnte. Es gibt deshalb nur eines: den Zusammenschluß aller besonnenen Teile der deutschen Bevölkerung auf wirklich vaterländischer Grundlage, wobei jeder innere Zwist und Haß zurückstecken muß hinter der ehrenvollen Notwendigkeit einer geschlossenen Front gegen alle äußeren Feinde. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber den Deutschen muß sie gesagt und immer wieder gesagt werden. H. O. R.

Die Kommunisten und die Zersplitterung Deutschlands.

* Berlin, 17. April. Einer Meldung des „Berliner Lokalanz.“ aus Münster zufolge, ließ die Deutsche kommunistische Partei dem französischen Oberkommandanten der Rheinarmee in Mainz erklären, daß sie die Aufteilung des Deutschen Reiches begrüßen würde, da sie den Zusammenbruch des militärischen Systems beschleunige.

Die Putsch-Gerüchte.

Die unsinnigsten Gerüchte jagen sich in diesen Tagen. Immer wieder wird von einem neuen reaktionären Putsch gesprochen. Das Höchstmögliche an Verwirrung — denn Verwirrung scheint die Absicht der Urheber der Gerüchte zu sein — wird mit einer Meldung erreicht, die von einer Verschwörung von Reichswehr-offizieren und Kommunisten berichtet. Zunächst sind die vorliegenden Nachrichten so unklar und geheimnisvoll, daß es unmöglich ist, sich ein Bild zu machen. Wir müssen uns darauf beschränken, die Angaben über die „national-kommunistische“ Verschwörung wiederzugeben, wie sie das Wolffbüro verbreitet.

(W.B.) Berlin, 16. April. Im Reichswehrministerium versammelten sich gestern die Hauptleute Vieban und Bohnstedt, Kapitänleutnant Altvater und Leutnant Vieban mit drei Kommunisten zur Beratung zwecks Zusammenschluß auf national-kommunistischer Grundlage. Die Sitzung wurde entdeckt. Reichswehrminister Gessler vernahm sogleich die Teilnehmer, ließ sie festnehmen und dem Polizeipräsidenten zuführen. Heute vormittag wurde die Vernehmung fortgesetzt.

(W.B.) Berlin, 16. April. Das Reichswehrministerium teilt mit: Bei der Reichsregierung liegen gestern am späten Nachmittag Nachrichten ein über eine Zusammenkunft, die im Reichswehrministerium um 8 Uhr abends stattfinden sollte zwischen namentlich genannten Offizieren, die größtenteils dem Reichswehrgruppenkommando 1 angehören und radikalgesinnten Arbeiterführern. Die militärischen Teilnehmer an dieser Sitzung wurden durch ausführliche Angaben erheblich belastet. Die Sitzung hat tatsächlich um 8 Uhr abends im Dienstzimmer des Hauptmanns Vieban stattgefunden. Es haben daran teilgenommen: Die Hauptleute Vieban und Bohnstedt, Kapitänleutnant Altvater, Leutnant v. Vieban, ferner ein Zivilingenieur Meyer (unbekannt, kürzlich aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrt), sowie die Herren Bertam (nach seinen Angaben Gründer des Vereins der Frontsoldaten) und Kähler (nach seinen Angaben Uhrmacher aus Großlichterfelde). Der Reichswehrminister ließ bald nach 8 Uhr die Sitzung aufheben und hat dann persönlich noch im Laufe der Nacht die Teilnehmer einzeln vernommen. Er hat alsdann angeordnet, daß sie mit Ausnahme des Hauptmanns Bohnstedt, der nur einem Dienstbefehl zufolge an der Sitzung teilnahm, bis zur weiteren Klärung der Angelegenheit im Polizeipräsidenten in Berlin in Schutzhaft zu halten sind. Die Untersuchung, die der Staatskommissar für öffentliche Ordnung leitet, wurde heute vormittag durch Gegenüberstellung der Belastungszeugen mit den Teilnehmern an der Sitzung schnellstens fortgesetzt. Neben dem Tatbestand und den anderen Absichten der Teil-

nehmer wird festzustellen sein, ob noch andere Personen zu dieser Sitzung geladen waren, die aus irgendwelchen Gründen nicht erschienen sind.

(W.B.) Berlin, 16. April. Die späten Abendblätter teilen mit, daß die Verhaftungen im Reichswehrministerium eine harmlose Aufklärung finden werden, doch dauerten die Vernehmungen der Beteiligten noch fort.

(W.B.) Berlin, 17. April. Aus dem Polizeipräsidenten wird uns mitgeteilt: Der Polizeipräsident Richter, dem in seiner Eigenschaft als Regierungskommissar für den Landespolizeibezirk Berlin die Entscheidung über Schutzhaftangelegenheiten zusteht, hat es abgelehnt, die Schutzhaft gegen die vom Reichswehrminister in der Nacht zum Freitag im Anschluß an eine Besprechung im Reichswehrministerium festgenommenen Offiziere und Zivilpersonen zu verhängen. In den eingehenden Vernehmungen, die im Polizeipräsidenten stattgefunden haben, ist keinerlei Beweis dafür erbracht worden, daß die im Reichswehrministerium stattgehabte Zusammenkunft der festgenommenen Personen einen Umsturz der Regierung zum Ziele hatte oder daß sie sonst in irgend einer Weise geeignet gewesen wäre, die öffentliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit zu gefährden. Der Polizeipräsident hat daher die sofortige Freilassung der Festgenommenen veranlaßt.

Kapps Verhaftung.

(W.B.) Stockholm, 16. April. Nach einer Meldung des „Afton Tidningen“ ist Kapp im Badhotel in Södertälje angehalten worden. Er war mit einem Flugzeug nach Schweden gekommen, das in Schoonen landete, von wo er die Reise in nördlicher Richtung nach Stockholm fortsetzte.

(W.B.) Stockholm, 17. April. Als die Polizei in Södertälje gestern den Paß des Dr. Kapp untersuchte, stellte sich heraus, daß er gefälscht war, weshalb Dr. Kapp nachmittags gegen 2 Uhr festgenommen wurde. Während des Verhörs gab er sich zu erkennen und wurde am Abend im Automobil nach Stockholm gebracht, wo er durch die Kriminalabteilung einem Verhör unterzogen wurde. Der Polizeimeister kann sich noch nicht darüber äußern, inwieweit von einer Einlieferung ins Gefängnis oder Ausweisung die Rede sein kann.

Die Lage in Pommern.

* Berlin, 17. April. Zu der Lage in Pommern erfährt die „D. Allg. Ztg.“, daß diese jetzt als entspannt angesehen wird. Kenner der Verhältnisse hätten nicht die Empfindung, daß die dortige Bewegung Wirkungen auslösen könne, die das politische und wirtschaftliche Leben stören würden. Zu Befürchtungen bestehe kein Anlaß.

Zur äußeren Lage.

Die Konferenz in San Remo.

(W.B.) Brüssel, 16. April. Die italienische Regierung hat die belgische Regierung eingeladen, der Konferenz in San Remo beizuwohnen. Der Außenminister und der Wirtschaftsminister werden Belgien vertreten.

(W.B.) Rom, 16. April. Agenzia Stefani meldet: Ministerpräsident Ritti ist in Begleitung des Generalstabschefs General Badoglio heute in San Remo eingetroffen.

(W.B.) Paris, 16. April. Havas berichtet, daß die polnische Regierung dem französischen Geschäftsträger in Warschau mitteilte, sie billige durchaus die Befehle der deutschen Städte am Main, da auch Polen wie Frankreich auf die restlose Durchführung des Versailler Friedensvertrages dringen müsse.

(W.B.) Paris, 17. April. Gestern sind Hyman und Jaspas, der japanische Botschafter in London, China, zur Konferenz in San Remo abgereist.

Aus dem ober-schlesischen Abstimmungsgebiet.

(W.B.) Bentschen i. O., 16. April. Oberschlesischen Blättern zufolge war heute auf mehreren Gruben Oberschlesiens angeschlagen, daß die interalliierte Kommission in Oppeln das Betriebsrätegesetz für Oberschlesien nicht zulasse.

(W.B.) Oppeln, 16. April. Etwa 10 000 Personen nahmen an der Trauerkundgebung bei Ueberführung des durch einen französischen Soldaten getöteten Güterbodenwacheplatz zum Bahnhof teil, von wo die Leiche nach Breslau gebracht wird.

* Berlin, 17. April. Für Sonntag sind laut „Berl. Tagebl.“ in ganz Oberschlesien unter der Parole „Für Freiheit und Gerechtigkeit“ große Protestkundgebungen gegen die gewaltsamen und ungerechten Eingriffe der Entente in die Rechte des Volkes geplant.

(W.B.) Oppeln, 17. April. Der durch die internationale Kommission über Oppeln verhängte verschärfte Belagerungszustand führte am Donnerstag Abend zu zahlreichen Verhaftungen

von Einwohnern durch die Besatzungstruppen, unter von Verhafteten befinden sich auch Arbeiter der städtischen Betriebswerke, die von der Arbeit kamen und mit Keitpeitschen und Kolben nach ihrer Verhaftung mißhandelt wurden. Demzufolge traten gestern die Arbeiter des Gas-, Wasser-, Kanalisations- und Elektrizitätswerkes in den Streik, sodas Oppeln seit gestern Nachmittag ohne Licht und Wasser ist. Der Streik soll durchgeföhrt werden, wenn die Forderungen der Arbeiterschaft nicht von der internationalen Kommission erfüllt werden.

Die Abstimmung in Ostpreußen.

(W.B.) Allenstein, 16. April. Der Art. 14 des Abstimmungsreglements für den Regierungsbezirk Allenstein und den Kreis Dyklo besagt, daß die Stimmzettel entweder den Vermerk Ostpreußen oder den Vermerk Polen tragen müssen. Es fällt auf, daß demnach die Deutschgesinnten nicht einen Stimmzettel mit dem Vermerk Deutschland abgeben dürfen.

Die Losreißung der Nordmark.

(W.B.) Kopenhagen, 16. April. Nach einer Meldung aus Helsingburg hat die Internationale Kommission der dänischen Regierung mitgeteilt, daß es wünschenswert sei, daß Dänemark die erste Zone so bald wie möglich in militärischer und ziviler Beziehung besetzt.

Das deutsch-holländische Kreditabkommen.

(W.B.) Amsterdam, 16. April. Laut „Telegraaf“ nehmen die Verhandlungen zwischen den deutschen Vertretern und den niederländischen Behörden bezüglich der Feststellung der Preise für die Lebensmittellieferungen einen guten Fortgang.

Französische Falschmeldungen.

(W.B.) Berlin, 15. April. Die von der französischen Presse verbreitete Nachricht, daß 8000 Mann neuer Reichswehrtruppen in die neutrale Zone des Südtiers eingedrückt seien, ist falsch. Die Truppenzahl wird im Gegenteil andauernd herabgemindert.

Der Prozeß Caillaux.

(W.B.) Paris, 15. April. Im Prozeß Caillaux faßte der Staatsanwalt das Ergebnis der Untersuchung in der Minotto-Angelegenheit dahin zusammen, daß Caillaux, der mit einer Mission in Amerika beauftragt war, strafbare Beziehungen zu einem deutschen Agenten unterhalten hat.

Deutsche Nationalversammlung.

In der gestrigen Sitzung teilte zunächst Präsi. Fehrenbach mit, daß ein Antrag wegen Strafverfolgung des Abg. Dr. Fraß wegen Landesverrats eingegangen ist. Er wurde dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. — Abg. Knollmann (D.N.) ist gestorben. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen. — Dann wurde eine Reihe von Anfragen erledigt. — Es folgte die Beratung des Gesetzentwurfs über ein Enteignungsrecht von Gemeinden bei Aufhebung von Rayon-Beschränkungen. Der Gesetzentwurf wird nach den Anträgen des Ausschusses mit geringen Abänderungen ohne Erweiterung angenommen, auch in 3. Lesung.

Es folgte die 2. Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Grundschulen und Aufhebung der Vorschulen.

Abg. Hollmann (Soz.): Das Gesetz bietet uns das allerbescheidenste Minimum von dem, was wir fordern müßten. Wir hoffen, daß die Regierung uns bald eine 6jährige Grundschule vorlegen wird, ebenso eine Vorlage betreffend die Lehrerbildungsfrage.

Abg. Heinländer (Z.): Das vorliegende Gesetz schafft Wahrheit über den Begriff der Grundschule. Diese ist nicht Simultanschule, sonst müßten wir sie ablehnen.

Abg. Dr. Kölsch (D.N.): Die Abschaffung der Vorschulen ist sehr zu bedauern. Wir haben die allerhöchsten Bedenken gegen das Gesetz.

Abg. Kälz (Dem.): Die vierklassige Grundschule ist die richtige Grundlage.

Abg. Kunze (D.V.): Die Bestimmungen des Gesetzes dürfen keine Anwendung auf die Hilfsschulen für Schwachsinnige finden.

Abg. Kunert (U.S.P.) befürwortete Anträge seiner Partei, die u. a. die Grundschule auf acht Jahrgänge ausdehnen wollen.

Unterstaatssekretär Schulz stellte fest, daß eine weitgehende Uebereinstimmung in allen Parteien über den Gedanken der Einheitsschule sich herausgestellt hat. Die Frage der Konfessionsschule habe mit dem vorliegenden Gesetz nichts zu tun. Er persönlich sei der Meinung, daß eine längere Dauer der Grundschule wünschenswert wäre, aber man müsse zunächst das Mögliche erreichen. Das Lehrerbildungs-gesetz liege vor. Die Reichsschulkonferenz solle nunmehr unmittelbar nach den Wahlen stattfinden.

§ 1 wird mit den Währungsänderungen der Mehrheitsparteien angenommen. — § 2 wird in der Fassung des Ausschusses angenommen. — § 3 steht vor, daß beim Abbau der Vorschulklassen entbehrlich werdende Lehrpersonen auch gegen ihren Willen an öffentliche Volksschulen oder andere Lehranstalten versetzt werden können. — § 4 will nur in besonderen Fällen Privatunterricht zulassen. Anträge auf Streichung des § 4, gestellt von den Deutschnationalen und den Unabhängigen, werden abgelehnt. § 4 bleibt nach der Fassung des Ausschusses unverändert, ebenso der Rest des Gesetzes.

Es folgte die erste Lesung eines Gesetzentwurfes auf Aufhebung der Gebührenfreiheit im Post- und Telegraphenverkehr. Das Gesetz wird ohne Aussprache in erster Lesung erledigt und an den Hauptausschuß verwiesen.

Deutschland.

Der Zwischenfall im Adlonhotel.

(W.B.) Berlin, 16. April. Prinz Joachim Albrecht von Preußen wurde wegen versuchter Mordtötung zu 500 M. Geldstrafe, Wittmeister v. Platen ebenfalls wegen versuchter Mordtötung zu 300 M. und Prinz Gottfried zu Hohenlohe-Langenburg wegen Körperverletzung zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. — In der Begründung des Urteils heißt es: Es steht fest, daß Prinz Joachim Albrecht aufgestanden sei und „Maus!“ gerufen, ein Weinglas und mit Lichtern geworfen habe. Er habe sich der versuchten Mordtötung

schuldig gemacht. v. Platen habe sich des gleichen Vergehens schuldig gemacht, indem er von seinem Tisch aus gerufen und drohend die Faust geballt habe. Prinz Gottfried zu Hohenlohe-Langenburg sei der Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs schuldig. Als solches sei der Schuh, mit dem er auf den französischen Offizier eingeschlagen habe, anzusehen. Nicht erwiesen sei, daß er wußte, einem Mitglied der französischen Mission gegenüberzugehen.

Ein Scheidemann-Prozeß.

(W.B.) Berlin, 16. April. Die Strafkammer verurteilte gestern den Journalisten Kurt Rhodin wegen Betrugs und verleumdender Beleidigungen des früheren Ministers Scheidemann zu 9 Monaten Gefängnis. Rhodin, der belgischer Unterthan ist, hatte in Zeitungsartikeln „Neues zum Fall Sklarz“ Scheidemann vorgeworfen, mit anderen zusammen große Terrain-spekulationen in Nordschleswig zwecks besserer Bewertung und Vereinigung dieser Gebiete mit Dänemark betrieben und an Schiebergeschäften teilgenommen zu haben. Der Angeklagte vermochte nicht den geringsten Beweis zu erbringen. Sein Verleger Burmeister wurde wegen Verdachts der Teilnahme an der Strafhandlung nicht verurteilt.

Parteiwechsel.

* Berlin, 17. April. Wie die „Tägl. Rundsch.“ erfährt, schied der stellv. Vorsitzende der Deutsch-Nationalen Fraktion in der preussischen Landesversammlung, v. Karböff, aus der Deutsch-Nationalen Partei aus und schloß sich der Deutschen Volkspartei an.

Die Vereinheitlichung des Verkehrswesens.

(W.B.) Karlsruhe, 16. April. Der badische Landtag hat heute den Staatsvertrag betreffend den Uebergang der badischen Staatsbahnen auf das Reich mit allen gegen fünf Stimmen angenommen.

Berzorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen.

(W.B.) Berlin, 16. April. Ein Gesetzentwurf über die Berzorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen ist der Nationalversammlung zugegangen. Nach einer Regierungsmittelteilung beträgt die Zahl der Kriegsbeschädigten annähernd 1½ Millionen. Kriegshinterbliebene gibt es nahezu drei Millionen. Die Berzorgungssumme wird auf 4½ Millionen jährlich geschätzt. Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Zahl der Erwerbslosen 376 000; davon etwa ein Viertel in Groß-Berlin.

Arbeiterentlassung bei der Kieler Reichswerft.

(W.B.) Kiel, 17. April. Die Kieler Reichswerft wird nächster Tage rund 3000 Arbeiter und Angestellte entlassen müssen. Die Entlassung wird damit begründet, daß unter den heutigen Verhältnissen der Betrieb ganz unproduktiv ist und wenn produktiver gearbeitet werden soll, Entlassungen nicht umgangen werden können.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. April 1920

Sonntagsgedanken.

Was ist Freiheit?

Echte Freiheit ist vernünftig, darum untersteht sie Gesetzen. Freiheit, die nur Willkür anerkennt, ist vernunftlos. Und diese falsche Freiheit gilt heute der großen Menge als Leitbild der Zukunft.

Wer sich nicht beherrschen kann — der will frei sein? und wer es kann — ist er es nicht? Feuchtersleben.

Nicht das macht frei, daß wir nichts über uns anerkennen wollen, sondern eben das, daß wir etwas verehren, das über uns ist. Denn indem wir es verehren, heben wir uns zu ihm hinauf. Goethe.

Freiheit, die ich meine,

die mein Herz erfüllt,

kommt mit deinem Scheine,

süßes Engelsbild!

Willst du dich nicht zeigen

der bedrängten Welt,

föhrest deinen Reigen

nur am Himmelzelt?

Schenken-dorf.

Schwäbische Volksbühne.

Am Montag Abend um 7 Uhr findet das 1. Gastspiel der Schwäbischen Volksbühne im Bad. Hof statt. Längs unermüßliches, auch heute noch jugendfrisches und deutsch im schönsten Sinne wirkendes Lustspiel „Miana von Barahm“ wird an diesem Abend aufgeführt werden. In unserer Zeit der deutschen Not ist gerade diese Dichtung geeignet, uns mit dem deutschen Geist der Vergangenheit zu erquiden und aufzuheitern. — Am Dienstag wird das Gastspiel mit Gerhart Hauptmanns köstlichem Märchenstück „Die verjüngte Glode“ fortgesetzt.

Der Ersatz für die Einjährigprüfung.

Bei der vom 7. bis 17. d. M. in Stuttgart vom Reichsverband deutscher freier (privater) Unterrichts- und Erziehungsanstalten an Stelle der ehemaligen Einjährigprüfung abgehaltenen Prüfung haben 10 Jünger der Neuen Handelsschule Calw bestanden.

Schlechteres, aber teureres Brot.

Wie wir hören, steht für die nächste Zeit nicht nur eine Vertenerung, sondern auch eine Verschlechterung des Brotes in Aussicht. Da die Mehlabstände knapp und unzureichend sind, soll Brot aus einer Mischung von Meismehl und Haferfloren hergestellt werden. In Karlsruhe ist dieses Ersatzbrot seit einigen Tagen ausgegeben. Der Stadtrat hat dort bereits erste Vorstellungen beim Reichswirtschaftsministerium wegen dieser undurchsichtbaren Ersatzmittel erhoben.

Aus dem Finanzausschuß.

Am Mittwoch trat der Finanzausschuß zur Beratung des 15. Nachtrags mit der 20 Millionen-Forderung zusammen. Der Arbeitslosenfrage gab einen Ueberblick über den Arbeitsmarkt und die Erwerbslosenfürsorge. Der Aufwand für diese betrug im Februar 1919 2,6 Millionen Mark, im Februar 1920 dagegen 1,6 Millionen Mark. Es sei zu fürchten, daß die Arbeitslosigkeit in nächster Zeit wieder

zunehme. Von der Industrie werde vereinzelt geltend gemacht, daß der Absatz sowohl im In-, als auch im Ausland nachlasse. Dies hänge mit den Preisen für deutsche Waren zusammen, die sich den Weltmarktpreisen nähern. An ein Aufheben der Arbeitslosen- und der Kurzarbeiterunterstützung könne im gegenwärtigen Augenblick nicht gedacht werden. Er habe bezüglich der Zuständigkeit für die Kosten der Erwerbslosenfürsorge den Standpunkt vertreten, daß nach dem Uebergang der Finanzhoheit ans Reich auch der Aufwand für die Unterhaltungen der Erwerbslosen restlos vom Reich getragen werden soll. Nach einer Aussprache über den Nachtrag wurde ihm zugestimmt. Ernährungsminister Graf gab im Zusammenhang mit den Beratungen vertrauliche Mitteilungen über den Stand der Ernährungslage. Zum Berichterstatter für den 15. Nachtrag wurde Abg. Mittler (Soz.) bestellt.

Abwanderung aus dem Staatsdienst.

Wie das „Neue Tagblatt“ erfährt, sind von 18 Kandidaten, die die juristische Referendarprüfung ablegten, ganze 3 Mann in den Staatsdienst eingetreten, alle übrigen haben es vorgezogen, in Privatstellungen, besonders in der Industrie, ihr Auskommen zu suchen. Eine ähnliche Erscheinung ist die, daß für eine Anzahl Amtsrichterstellen nicht einmal genügend Bewerber sich melden. Gegenüber dieser Erscheinung bet den Juristen darf wohl darauf hingewiesen werden, daß heute etwa 140 Mediziner an der Landesuniversität ihre Prüfung ablegen; wie und wo diese unterkommen sollen, weiß kein Mensch.

Auflösung der Arbeiterräte.

Der Landesausschuß der württ. Arbeiterräte hat sich am 1. April aufgelöst. Die örtlichen Arbeiterräte sind schon im Laufe des Jahres 1919 verschwunden.

Neue Amtsbezeichnungen

bei der Eisenbahnverwaltung.

Durch den Uebergang der Eisenbahn an das Reich sind bei der Eisenbahnverwaltung folgende neuen Titel eingetreten: Die Oberfinanzräte werden Oberregierungsräte, die Finanzräte Regierungsräte. Diesen letzteren Titel erhalten auch die Vorstände und Hilfsreferenten der Generaldirektion, die Vorstände der Betriebsinspektionen und Betriebsämter, Baupinspektionen, Oberbaumaterialienverwaltung usw. Die Eisenbahnbetriebsinspektoren heißen nun Oberbahnamtman, die Eisenbahnspektoren Eisenbahnamtman, die Rechnungsräte Oberbahnamtman. Die Oberbahnspektoren, soweit sie den Titel Kanzeleirat haben, werden Rechnungsräte. Die Bahnhof- und Güterverwalter, die Kassiere und Materialverwalter werden zu Oberbahnhofsportierern, Obergütervorstehern, Oberassessorstehern usw. befördert, die Oberbahnspektoren (Buchhalter) zu Eisenbahnbetriebssekretären, die Eisenbahnassistenten (geprüfte) zu Betriebssekretären. Die Maschinisten werden zu Maschinenmeistern, die Mechaniker zu Werkführern, der Haltestellenvorsteher zum Stationsmeister, der Eisenbahngelilfe zum Eisenbahnpraktikanten 1. Klasse und der Eisenbahnwärter zum Eisenbahnpraktikanten 2. Klasse befördert.

Ausgabe von Briefmarken zu 10 und 20 Mark.

Während die deutsche Reichspost früher im Gegenfatz zu anderen Postverwaltungen große Zurückhaltung in der Ausgabe hochwertiger Briefmarken gezeigt hat, gelangen jetzt demnächst deutsche Briefmarken zu 10 und 20 Mark zur Ausgabe. Erst unter Staatssekretär von Podbielski wurden Marken bis zu 5 Mark ausgegeben, bei denen es verblieb.

Geklebtes Papiergeld.

Es wird darauf hingewiesen, daß es betrügerische Elemente gibt, die sich die Bestimmung über Einlieferung von zerrissenen Papiergeld bei den Banken zunutze machen. In strepelloser Weise werden Ein- und Zweimarkscheine zerrissen und die rechte Hälfte auf der Bank umgetauscht, während die zwei linken Hälften zusammengeklebt und in den Verkehr gebracht werden. Somit verdient der Betrüger 100 Prozent an seinem Geld und der andere, der die falsch zusammengeklebten Scheine erhält, ist der Betrogene.

B. Bad Teinach, 16. April. Zum Schultheißenamtsverweser für den erkrankten Ortsvorsteher Schneider wurde durch einstimmigen Beschluß des Gemeinderats der Verwalter August Meyle gewählt.

(S.C.B.) Liebenzell, 16. April. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich bei dem Tod des 17jährigen Seeger, der am Dillsteiner Tunnel in zwei Teile gefahren wurde, um Selbstmord. Seeger hatte kurz vorher Neußerungen von Lebensüberdruß getan.

(S.C.B.) Von der Enz, 16. April. In letzter Zeit wurde mehrfach über Handelsespionage und versuchte Verschleppung der Bijouteriefabrikation ins Ausland gellagt. Eine Illustration dazu bieten derzeit große Anzeigen in hiesigen Blättern, woraus zu ersehen ist, daß ein Herr F. Negri aus Turin hiesige Fabriken besuchte und angeblich mit Hilfe hiesiger Leute bemüht war, auch Techniker und Muster zu erlangen. Bei einem Fabrikbesuch wurde Negri laut einer von Karl Baskin in den Zeitungen erlassenen Beschwerdeanzeige von einem Fabrikanten mit einem Faustschlag bedacht.

(S.C.B.) Leonberg, 16. April. Dieser Tage hielt die Stadtgemeinde ihren großen Holzverkauf. Die Preise waren zurückgegangen, trotzdem wurden 320—360 Proz. über den Anschlag erzielt. Die Stadt nimmt durch diesen Verkauf 1 200 000 M. ein.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. April. Bei der Landeswasserberzorgung sind die Instandsetzungsarbeiten glücklich wieder soweit beendet, daß mit der Lieferung des Wertalwassers von neuem begonnen werden konnte. — Wegen neuer Lohnforderungen des Personals wurde der Straßenbahntarif aufs neue erhöht. Der Mindestpreis beträgt jetzt 40 Pfg. bei größeren Strecken entsprechend mehr. Auch die Monatskarten wurden um etwa 50 Proz. verteuert, letztere vom 1. Mai an, ersteres schon mit Wirkung von 17. ds. Mts.

Für die Schriftl. verantw.: J. Bertr.: H. D. Röcker, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

getragt, daß der
 hlosse. Dies hängt
 die sich den Welt-
 beitslosen- und der
 n Augenblick nicht
 leit für die Kosten
 ten, daß nach dem
 Aufwand für die
 eich getragen wer-
 chtrag wurde ihm
 m Zusammenhang
 der den Stand der
 5. Nachtrag wurde

sdienst.
 8 Kandidaten, die
 3 Mann in den
 bezogen, in Pri-
 kommen zu suchen.
 ahl Amtsrichter-
 lden. Gegenüber
 auf hingewiesen
 Landesumverteilung
 nmen sollen, wer
 te.
 äte hat sich am
 e sind schon im

verwaltung.
 as Reich sind bei
 eingetreten: Die
 Finanzräte
 auch die Vor-
 n, die Vorstände
 Bauinspektionen,
 fenhahnbetriebs-
 die Eisenbahn-
 räte Oberbahn-
 n Titel Kanzlei-
 Hof- und Güter-
 werden zu Ober-
 vorsteher usw.
 Eisenbahnober-
 u Betriebssekre-
 nnenmeister, die
 eorsteher zum
 Eisenbahnprakti-
 zum Eisenbahn-

20 Mark.
 m Gegensatz zu
 n der Ausgabe
 jetzt demnächst
 Ausgabe. Erst
 Marten bis zu

erische Elemente
 ng von zerissen-
 n. In skrupel-
 zerissen und die
 die zwei linken
 gebracht werden.
 einem Geld und
 keine erhält, ist

theisenamtsver-
 eider wurde
 der Verwalter
 eht herausstellt,
 eger, der am
 rde, um Selbst-
 von Lebensüber-

ter Zeit wurde
 erschleppung der
 ine Illustration
 klättern, woraus
 Turin hiesige
 iger Leute bes-
 en. Bei einem
 Ballin in den
 em Fabrikanten

hielt die Stadt-
 e waren zurück-
 er von Anschlag
 200 000 M ein.
 Landeswasserber-
 ch wieder soweit
 fers von neuem
 forderungen des
 ue erhöht. Der
 en Strecken ent-
 um etwa 50
 teres schon mit

Städtische Lebensmittel-Sürsorge.

1. Am Montag, 19. werden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8
 4 Eier pro Person
 abgegeben und zwar dieses Mal nur
 an die erste Hälfte des Alphabets in folgender Reihen-
 folge: Buchstabe A-F vorm. von 8-12 Uhr
 G-K nachm. 2-5
 Personen aus der zweiten Hälfte des Alphabets
 können nicht beliefert werden, da der Vorrat nicht
 ausreicht. Preis für 2 Eier Mk. 1.35.
 2. Am Dienstag, 20., wird unter dem Rathaus an
 hiesige Einwohner, solange Vorrat, weiteres
 Speisefehl
 abgegeben. Preis pro Kilo 24 Mark. Abgabe in be-
 liebigen Mengen.

Bezirksarbeitsamt Calw

(für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold),
 Fernsprecher Nr. 109. Lederstraße 161.

Gesucht werden:
 1 Dienstmädchen für Land-
 wirtschaft
 3 Dienstmädchen für Küche
 und Haushaltung
 1 Holzblödhauer
 1 Malerlehrling
 1 Maurer
 2 Pferdekenner
 1 Schmiedlehrling
 1 Schneider
 1 Steinbildhauerlehrling
 1 Viehfütterer
 2 Wasch- und Putzfrauen
 1 Zimmermädchen

Stellen suchen:
 1 Bäcker
 2 Buchbinderlehrlinge
 1 Heizer und Maschinist
 1 Kaufmann
 1 Kutscher
 1 Schriftfeger
 2 Schuhmachergehilfen
 2 Schuhmacherlehrlinge
 2 Tagelöhner.

Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das
 Arbeitsamt ist geöffnet:
 Montag bis Donnerstag: 8-12 und 2-6 Uhr,
 Freitag: 8-1 u. 2-6 Uhr, Samstag: 8-12 Uhr.
 Calw, den 16. April 1920. Verwalter Pr o h.

Wie vor dem Krieg soll nun wieder, zunächst für das
 Sommerhalbjahr Mai bis Oktober 1920, der
Handfertigkeit-Unterricht
 eingeführt werden, wenn eine genügende Teilnehmerzahl
 garantiert ist.
 Der Unterricht wird von Herrn Hauptlehrer Seeber
 erteilt werden — voraussichtlich am Samstag nachmittag.
 Das Unterrichtsgeld beträgt für das Halbjahr 2 Mark.
 Anmeldungen wollen bis 24. April 1920 bei Herrn
 Hauptlehrer Seeber angebracht werden.
 Calw, den 16. April 1920.
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Aldlingen. Stammholz-Verkauf.

Aus den Gemeindevaldungen kommen am
Freitag, den 23. April 1920
 zum Verkauf:
 Eichen: Fm. 3,88 II., 18,92 III., 36,25 IV., 34,66 V. und
 6,06 VI. Klasse.
 Buchen: Fm. 1,10 II., 7,54 III., 1,41 IV. Klasse.
 Eilberpappeln: Fm. 2,51 III., 0,25 IV. Klasse.
 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Ehninger Brücke.
 Gemeinderat.

Emmingen Oberamts Nagold.

Die hiesige Gemeinde verkauft einen 14 Monate alten
 schönen, wüchsigen

Farren,
 Gemeinderat.
 Infolge Futtermangel.

Holzäsche,

mit wenig Kohlenasche ge-
 mischt, zum kompostieren,
 oder auf moosige Wiesen
 geeignet, können
einige Wagen
 abgeführt werden.
 Zu erfragen in der Ge-
 schäftsstelle des Blattes.

Seifenpulver,

markenfrei,
Burnus
Einweichmittel,
Stofffarben,
Brauns
Cremefarbe,
 flüssig und in Beuteln.
Ritter-Drogerie
 Calw.

Meinem Schäfer ist am
 14. April in der Nähe von
 Speßhardt ein gelbbrauner
Schäferhund
 (Hündin)
 entlaufen,
 auf d. Ruf Wachtel gehend.
 Vor Ankauf wird gewarnt.
 Abzugeben gegen gute Be-
 lohnung bei
 Gottl. Dongus, Schaf-
 halter, Deckenpfrunn.

Ein schwarzer
Spitzerhund
 ist zugelaufen.
 Derselbe kann innerhalb 3
 Tagen gegen Einrückungs-
 gebühr und Futtergeld ab-
 geholt werden.
 Gustav Fik,
 Althengstett.

Dunkelblauer
Sommer-
Mantel
 preiswert zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Ge-
 schäftsstelle d. Bl.

Oberamtsparkasse mit Girokasse Calw.

Postchecknummer 2536. — Württ. Giroverbands-Kasse. — Rufnummer 101.

Mündelsicherheit sämtlicher Kapitalanlagen.

Sparkassen-Einlagen = 4 %,
 Höchsteinlagebetrag: 10 000 Mk. bei Privaten,
 20 000 Mk. bei öffentlichen Verwaltungen.
 Ortsparspflegen (Agenturen) in den Bezirksorten.

Hypotheken-Darlehen = 4 1/2 %,

Lombarddarlehen (Realkredit) = 3/3t. 5 %,

Bargeldloser Zahlungsverkehr 3 % täglich — gebühren-, spesen- und portofrei — Ueberweisungen zulässig in ganz Deutschland — Anlage- und Ueberweisungsbetrag unbeschränkt — keine Kündigung.

Scheckverkehr

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Oberamtsstadt Calw. Feuerwehrrdienst.

Nach § 3 der Lokalfireweh-Ordnung sind alle hier
 wohnenden männlichen Einwohner vom zurückgelegten
 20. bis zum zurückgelegten 50. Lebensjahr, soweit sie
 nicht eine Ausnahmerechtigung nachweisen, verpflichtet, der
 Freiwilligen Feuerwehr beizutreten, oder eine Abgabe
 zu bezahlen, die durch Beschluß des Gemeinderats vom
 15. April 1920 auf 5 bis 30 Mark für das Jahr (je nach dem
 Vermögens- und Einkommensverhältnissen des Einzelnen)
 festgesetzt worden ist.

Feuerwehrrpflichtige Einwohner, welche noch bis 25. April
 nachweislich der Feuerwehr beitreten, bleiben von der Ab-
 gabe frei; später Eintretende haben die Abgabe für das
 ganze Jahr zu entrichten. Anmeldungen müssen schriftlich
 oder mündlich bis spätestens 30. April 1920 bei Kommandant
 Georgii angebracht werden.

Kranke und Gebrechliche, welche vom Feuerwehrrdienst
 bezw. von der Abgabe befreit sein wollen, haben ein ärzt-
 liches Zeugnis vorzulegen.

Die durch öffentliche Berufspflicht Verhinderten müssen
 eine Bescheinigung ihrer vorgelegten Dienstbehörde vorlegen,
 falls diese nicht vorzieht, ein Verzeichnis beim Stadtschul-
 theißenamteinzureichen, in dem die zu Befreienden unter An-
 gabe der Befreiungsgründe aufgeführt sind.

Die aus dem Feuerwehrrdienst Ausscheidenden müssen
 ihre Ausrüstungsgegenstände bis spätestens 25. April bei
 Maschinenmeister Feldweg im städtischen Elektrizitätswerk
 abliefern.

Calw, den 16. April 1920.
 Stadtschultheißenamt: Feuerwehrrkommando: Georgii.

Wenig gebrauchtes
Fahrrad
 mit neuer Bereifung (Friedens-
 mare) verkauft.
 Wer, sagt die Geschäfts-
 stelle d. Bl.

Ein Paar neue, schwarze
Damen-
Halbschuhe
 Größe 39, sind preiswert
 zu verkaufen.
 Badstraße 380.

Ein gut erhaltenes
Chaisen-
Geschirr
 komplett
 hat zu verkaufen
 D. Guldes Nachfolger,
 Sattlerei, Kronengasse.

Zwei
Bienenbölker
 Bad. Vereinsmaß, verkauft
 wegen Platzmangel
 Ulrich Koller, Javelstein.

Bruthenne
 zum brüten oder zu kaufen
 gesucht.
 Angebote schriftlich an die
 Geschäftsstelle d. Bl.

10 Stück 8 Tage alte
Gänse
 verkauft
 Gustav Lipp, Ernstmühl.

Einige Zentner
Holz-
Kohlen
 zu kaufen gesucht.
 Friedrich Huber,
 Unterreichenbach.

Je 30 Zentner
Heu und
Stroh
 verkauft
 Wilhelm Amann,
 Gärtringen.

Wegen Futtermangel ver-
 kaufe 1,3
Rieseneenten
 (Nylesburg x Beking) 18er.
 Habe noch 1 Duzend
Bruteier
 von Obigen abzugeben
 D. Liedlöf, Liebenzell.

S u a e
 eine feststehende, große
Bruthenne
 d. D.
 Verkaufe einen 5 Monate
 alten
Forsterrier-
Rüden.
 J. Hennefarth im
 Schleißle bei Calw.

Sohlleder zu ver-
 kaufen.
 Angeb. an d. Geschäftsstelle
 d. Bl. unter X. D. erbeten.

Fertig lackierte
Grabkreuze
 liefert überall hin
 Franz Schorraz, Maler,
 Stammheim.

Hühneraugen
 Hornhaut etc. beseitigt
 dauernd
Ria-Balsam!
 Tausendfach bewährt.
 Viele Nachbestellungen
 Preis Mk. 3.— franko.
 Nur zu beziehen durch
 Hofapotheke Hechingen,
 (Hohenz.)

Frauen-Artikel
 zur Schönheits- u. Gesund-
 heitspflege empfiehlt
 Versandgesch. „Standard“
 Dillingen. Rückporto beifügt.

Sommerproffen!
 Finnen! Pichel! Unreine
 Haut verchwunden mit
Sommerproffencreme.
 Preis Mk. 5.— franko.
 Allein durch
 Hofapotheke Hechingen,
 Hohenzollern.

5 Km.
Stockholz
 hat zu verkaufen
 Jakob Mohr, Unter-
 haugstett.

Neun 8 Tage alte
Enten
 hat zu verkaufen
 Michael Hayer,
 Ernstmühl.

Würzbach.
 Eine 33 Wochen trüchtige
Kalb
 hat zu verkaufen.
 Friedrich Pfommer.

Kaufe ständig
Fleisch
 v. gefall. Vieh,
 jeder Art, zu Fisch-
 futterzwecken
 Ankauf amtlich erlaubt.
 A. Gropp, Rohrdorf.
 Nagold. Telefon 60

Salz
 ist eingetroffen. Abgabe
 auch gegenw. in
 Spar- u. Consumverein.

Dachtel, 16. April 1920.

Todes-Anzeige.



Tiefbetriibt teilen wir Freunden und Be-
 kannten mit, daß mein lieber Mann, unser
 treubeforgter Vater,
Gottlob Renz, Schäfer
 heute unerwartet rasch gestorben ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 die Gattin:
Katharine Renz mit ihren Kindern.
 Beerdigung Sonntag Nachmittag 1 Uhr.

Warnung!

Ich warne die mit be-
 kannten Personen da-
 vor, fernerhin Andere
 von meinem Geschäft abwendig zu machen. Da
 in meinem Geschäft nur reell
 und fachgemäß gearbeitet wird,
 werde ich diejenigen, welche mich zu schädigen suchen,
 gerichtlich belangen.
 Fr. Schorraz, Maler, Stammheim.
 Mitgl. d. fr. Malerinnung u. d. württ. Malerbundes.

Drehstrom-Motoren.

Eine Partie Drehstrommotoren,
 220/380 Volt, von 1-25 PS,
 Fabrikat Maschinenfabrik Ehlingen,
 sind direkt vom Werk eingetroffen,
 sofort lieferbar
 A. Joos, Schlosserei und Installation
 für elektrische Anlagen,
 Höfingen-Leonberg, Nr. 4.

Ringmacher-Lehrling, Fasser-Lehrling, Poliermaschinen-Lehrmädchen,

bei gründlicher Ausbildung per sofort oder später
 gesucht.
 Eberh. Heß, Ringfabrik, Pforzheim,
 Holzgartenstr. 28.

Lüchtiges, ältere
Wirtschafts-
Köchin
 für sofort gesucht.
 Karl Wagner zum Faf,
 Bad Teinach.

Fleißiger und anständiger
 Junge kann als
Friseur-
Lehrling
 eintreten. Anfragen unter
 Nr. 114 an die Geschäfts-
 stelle d. Bl.

Suche für sofort oder
 später
Formen- u. Reffelschmied-
Lehrlinge.
 Freie Station und Schul-
 besuch. Wöchentl. Taschengeld.
 Gründl. Ausbildung
 Näheres
 M. Streicher, Cannstatt
 a. N., Eisengießerei und
 Dampfheißfabrik.

Oberkollbach.
 Ein Paar gelbe
Herren-Sonntag-
Schnürstiefel
 Nr. 43, verkauft
 Fr. Nonnenmann,
 Schuhmacher.

Lüchtiges, solides
Mädchen
 wird auf 1. oder 15. Mai
 nach Calw gesucht. Lohn
 60-80 Mk. je nach Leistung
 Gute Behandlung und Ver-
 pflegung.
 Zu erfragen bei der Ge-
 schäftsstelle d. Bl.

Mädchengesuch.
 Lüchtiges
Mädchen
 für Hausarbeit in kleine
 Familie für 1. Mai oder
 später gesucht. Hoher Lohn
 und gute Verpflegung zu-
 gesichert.
 Frau Fabrikant
 Schwiggäbele, Pforz-
 heim, Friedensstr. 31.

Schuhcreme,
 schwarz, braun, gelb, weiß
Schuhwachs
 in allen Größen,
Schuhweiß
 flüssig u. in Stein.
Ritter-Drogerie
 Calw.

Haus-Uhren, Zimmer-Uhren, Taschen-Uhren, Armband-Uhren, Wecker-Uhren, in reicher Auswahl bei **Karl Zahn, Calw.**

**Lichtspiel-Theater
Badischer Hof.**

Morgen Sonntag, den 18. April
mittags 3^{1/2} und abends 7^{1/2} Uhr

**Die Prinzessin von Urbino
Der Fürst der Nacht**

Sensations-Abenteuer-
Detektiv-Roman
in fünf Akten

Hierzu das Lustspiel „Du mußt“
in einem Akt.

Aus dem Inhalt: Der Fürst der
Hochstapler. Eine seltsame Auf-
forderung. Das Stelldichein. Ein
unglücklicher Sturz. Detektiv Mac
Narr. Ein Verdacht. Auf der
Rennbahn. Der Maskenball. Auf
der Spur des Verbrecherkönigs.
Der getäuschte Detektiv. Ein Flucht-
plan. In der Falle. Eine ver-
wegene Flucht usw.

**Herren-, Burschen- u. Knaben-
Anzüge, Stoffhosen**
in schönster Auswahl
gute Arbeitshosen, Stückwaren
in Zeug, Drellanzüge in grau
und blau
Friedrich Wegel, Calw, Badstraße.

Empfehle:

**Sensen, Heugabeln,
Dunggabeln, Worbegabeln,**
beste Kernseife,
Schmierseife,
Schuhfette,
echte Vaseline,
Wagenfett,
Seifenpulver,

lowie einen groß. Posten Streichhölzer zu billig. Preisen.
Wilhelm Wentsch, Altbürg.

Für meinen Freigeldbetrieb kaufe ich

Branntweine
aller Art

und bitte um Angebot mit Muster.

**Hermann Schuler,
Karlsruhe i. B.**
Wilhelmstr. 4a — Fernsprecher 3304.

120 qm Sandsteine
4eckig, 8-10 cm stark, obere Seite glatt gerichtet,
zu kaufen gesucht.
Angebot mit Preisangabe und Lieferzeit erbeten.
W. Stöhrer, Maschinenfabrik, Leonberg.

Zur sofortigen Lieferung
empfiehlt jedes Quantum

la. weißes Speisesalz

Firma Carl Wengert, Stuttgart,
Telefon Nr. 11331.

Schwäbische Volksbühne
in Verbindung mit dem Württ. Landestheater.
Leitung: Ernst Martin.

Gastspiele im „Badischen Hof“.

Montag, den 19. April, abends 7 Uhr:
„Minna von Barnhelm“.
Luftspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Dienstag, den 20. April, abends 7 Uhr:
„Die versunkene Glocke“.
Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten
von Gerhart Hauptmann.

Mittwoch, den 21. April, abends 7 Uhr:
„Der Raub der Sabinerinnen“.
Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan.

Preise der Plätze: I. Platz Mk. 6.—, einschließlich
II. Platz Mk. 4.50, Programm-
III. Platz Mk. 3.50, heft u. Tages-
Steckplätze Mk. 1.50, zettel.

Vorverkauf: Buchhandlung Kirchherr.

**Ärmelschürzen
Trägerschürzen
Kinderschürzen
Knabenschürzen**
in schönen Formen und guter Arbeit
Räuchle, am Markt, Calw.

Wir haben abzugeben:

Sprungfedern
6 u. 7 Gang verkupfert, Mk. 1000.— p. 100 kg.,
10 „ schwarz email, Mk. 1000.—
6 u. 7 „ blank, Mk. 930.—

1 Sandpapier Schleifmaschine
400 breit, Kugellager und Exhaustor
einschl. Vorgelege, wie neu Mk. 10 000.—

**1 Bohrmaschine mit verstell-
barem Tisch**
Mk. 3500.—

Störzinger & Schwinghammer, Leinachtal.

1 Fleisch-Räucherapparat,
stark gebaut aus verzinktem Blech,
verkauft zu noch sehr billigem Preis
Emil Ketter, Weilderstadt.

Liebenzell.
Bersteigerung.

Wegen Pensionsaufgabe verkaufe ich am Dienstag,
den 20. April, vormittags 9 Uhr und nachmittags
2 Uhr im Hause des Karl Schlag gegen Barzahlung:

15 Schlafzimmergarnituren,
teils eichen, teils lackiert, alles fast neu, be-
stehend aus: vollständigen Betten, Schrank
oder Spiegelschrank, Waschtisch mit und
ohne Marmoraufsatz, Nachttisch, Chaise-
longue oder Sofa.

Ferner: sonstige vollständige Betten,
Bettwäsche, Bettvorlagen, Betteppiche,
Kästen, Stühle, Vorhänge, Gallerien,
Küchengeräth, besonders auch für Wirte
passend: große Bräter, Kaffeemühle,
Töpfe, Eismaschine und anderes. Erd-
blöfen, spanische Wand, Zinkbadwanne
mit Feuerung, sowie allgem. Hausrat.

Besichtigung: Montag, den 19. April.
Liehaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kolb.



Restaurant 3 Raben,
Stuttgart, Steinstr. 12,
hinter dem Rathaus.
Kräftigen Mittagstisch.
Reichhaltige Frühstück-,
Mittags-, und Abendkarte.
Prima Weine.
H. Magstädter Bockbier.
Inh. Hugo Stotz, Koch.

**Bodenöl
Motorenöl
Wasserglas
Linoleumwische**
empfehlen in prima Qualität
E. Staab, Liebenzell.

Im Auftrag habe ich
M. 10 000.—
auf I. Hypothek auszuliehen
Carl Reichert, Agentur-
geschäft, mittlere Brück e.



Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Zubehör,
Saiten u. f. w. in reicher
Auswahl empfiehlt

**Musikhaus Curtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17**
Arkadenstraße-Rohrbüchle
Großhandlung Einzelverkauf
Ankauf abgegebener
Grammophon-Platten
u. Bruch, per kg. Mk. 10.—
Ausführung aller
Reparaturen und Stimmen



Ruf's Heidelbeeren mit Za-
taten. Pakete zu 100 Liter
M. 42.50

Ruf's Heidelbeeren mit Za-
taten. Pakete zu 50 Liter
M. 21.50, mit Säbstoff 100
Liter M. 3.50 teurer.

Ferner Kunstmastansatz mit
Heidelbeerzusatz, mit und
ohne Säbstoff, in Flaschen
zu 50 und 100 Liter.

Niederlagen:
Friedrich Lamparter, Calw.
Emil Körner, Hirsau. Fr.
Oswald, Liebenzell. Carl
Stralle, Althengstett. Gottl.
Sattler, Stammheim. Gottl.
Walz, Deckenpfronn.

Metallbetten
Stahlbrautmatratzen Kinder-
bett, Polster a. jedermann.
Katalog frei. Eisenmöbel-
Fabrik Suhl i. Thüring.

Zickel-

sowie alle andern Felle
kauft zu den höch-
sten Tagespreisen.
E. Maischhofer,
moderne Tieraustopferi,
Pforzheim, Lindenstr. 52,
Telephon 1501.

Calw.
Freitag, den 23. April, abends 8 bis 9 Uhr
im Saale der Brauerei Dreiß (Weiß), Badgasse:

**Kinderlieder-Konzert
von Helene Kausler-Reutlingen**

für Jung und Alt. — Vorverkauf bei Herrn
Häußler, Buchhandlung an der äußeren
Brücke. Nummerierter Platz Mk. 2.50, offener
Platz Mk. 1.50. Kinder je die Hälfte.

Spar- und Vorschussbank Calw
Ueberweisungsverkehr.

Für Wirte und Wiederverkäufer.
Bringe mein reichhaltiges Lager in

**Zigarren, Zigaretten
und Rauch-Tabak**

in empfehlende Erinnerung.
Zigarren von 90 Mk. pro Hundert an
einschließlich Steuer.
Sämtliche Tabakwaren sind bereits versteuert und
wird dies auf der Rechnung vermerkt.
Lagerbesuch erwünscht.

R. Ott, Tabakwarengroßhandlung.

Zur Ausführung
**elektrischer Licht- und
Kraftanlagen**
empfiehlt sich

Adolf Braun, Installationsgeschäft.

Einige
Drehstrommotore
3 PS., 220 Volt, hat zu verkaufen
der Obige.

**Hemdenflanell,
Rock-, Schürzen- u.
Blusenstoffe usw.**
in ganz hervorragender Qualität
empfiehlt noch zu alten Preisen

**G. Wohlgemuth,
Bad Liebenzell.**

Bettfedern
sind eingetroffen.

Franz Mann, Kronengasse 106.

Fritz Hoffmann, Schweineversand, Fellbach
Telefon Nr. 141,
versendet ab feuchtfreien Stationen

la. Käufer-Schweine.
zu billigsten Tagespreisen. Womöglich
telefonische Bestellung erwünscht.